

Laudatio

anlässlich der Überreichung des DHPStiftungspreises an das Hospiz- und Palliativzentrum Heinrich Pera in Halle am 3. Januar 2018

Sehr geehrter Herr Wüstner,
sehr geehrte Janel und sehr geehrter Herr Kolodziej,
sehr geehrte Frau Dietl,
meine sehr geehrten Damen und Herren.

Im Zentrum von Hospizarbeit und Palliativversorgung stehen die Würde des Menschen am Lebensende und der Erhalt seiner größtmöglichen Autonomie. Unser Ziel – ich spreche hier als stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Hospiz- und PalliativVerbandes und seiner Stiftung – ist es, dass die Rechte schwerstkranker und sterbender Menschen gestärkt werden und dass diese Menschen entsprechend ihrer je individuellen Bedürfnisse versorgt und betreut werden.

Dazu müssen Schmerzen und Symptome durch palliativärztliche und palliativpflegerische Betreuung weitgehend gelindert, sowie die Betroffenen und ihre Angehörigen psychosozial und spirituell begleitet werden. Und zwar unabhängig von ihrer Herkunft, sozialen Situation und den finanziellen Möglichkeiten. Um der Versorgung der schwerstkranken und sterbenden Patientinnen und Patienten derart umfassend Rechnung zu tragen, müssen Teams multiprofessionell und sektorenübergreifend arbeiten. Regionale Netzwerke müssen auf- und ausgebaut werden. Nur so kann Versorgungskontinuität sichergestellt werden.

Die DHPStiftung hat ihren Stiftungspreis 2017 in diesem Jahr deshalb für regionale Netzwerke der Hospiz- und Palliativversorgung ausgelobt, in denen alle an der Versorgung und Begleitung der Betroffenen eng zusammenarbeiten. Diesem Gedanken folgend richtete sich der DHPStiftungspreis 2017 gleichermaßen an ambulante und stationäre Hospize und Kinderhospize, Krankenhäuser mit und ohne Palliativ-Abteilungen, SAPV-Teams für Kinder und Erwachsene, stationäre Pflegeeinrichtungen, ambulante Pflegedienste, soziale Dienste, niedergelassene Haus- und Fachärztinnen und -ärzte und die kassenärztlichen Vereinigungen sowie Vertreter und Vertreterinnen der Ärztekammern, aus den Bereichen Psychologie und Psychotherapie und anderen

therapeutischen Berufsgruppen, Selbsthilfegruppen, kirchliche/seelsorgende Dienste, Apotheken, Sanitätshäuser, Notfall- und Rettungsdienste, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, Einrichtungen für wohnungslose Menschen, Hospiz- und Palliativ-Akademien, Kranken- und Pflegekassen, kommunale Einrichtungen – also an alle, die in einem Netzwerk eng zusammen arbeiten könnten.

Unter all diesen potentiellen Bewerbern wurde Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen vom Hospiz- und Palliativzentrum Heinrich Pera, der 2. Platz zuerkannt und ich freue mich sehr, dass ich ihn an Sie überreichen darf. Ziel der Zusammenarbeit im Hospiz- und Palliativzentrum Heinrich Pera ist genau diese sektorenübergreifende Vernetzung der Hospiz- und Palliativversorgung. Sie alle kennen das Netzwerk besser als ich und wissen, wie es durch Austausch, regelhafte Abstimmungsprozesse, ein gemeinsames Auftreten der Partner sowie Multiplikation und Vernetzung funktioniert.

Somit bietet das Hospiz- und Palliativzentrum Heinrich Pera gebündelt Hilfe und Unterstützung am Lebensende an. Gut abgestimmte Beratungsleistungen, Begleitung, Pflege und Medizin ergänzen einander ganzheitlich und umfassend. So wird „Palliation“ – verstanden als die medizinische oder pflegerische Maßnahme, deren primäres Ziel nicht der Erhalt, die Heilung oder die Wiederherstellung, sondern die Verbesserung der Lebensqualität des Erkrankten sind – zur Chance für ein würdiges Leben bis zuletzt. Das Zentrum kombiniert dabei die Angebote der drei Bereiche stationäres/ambulantes Hospiz für Erwachsene und Kinder, spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV), sowie die stationäre Palliativversorgung auf einer Station des Krankenhauses. Reichweite, sektorenübergreifende Sichtweise und der niederschwellige Zugang kommen dabei allen Betroffenen und ihren Angehörigen zugute.

Das Hospiz- und Palliativzentrum bietet so stützende Begleitung und Lebenshilfe – und zwar ganz im Sinne des Namensgebers Heinrich Pera. Als einer der Mitbegründer der Hospizbewegung in Deutschland hatte Heinrich Pera schon vor 1989 und somit unter schwierigsten Bedingungen den Weg für die Hospizidee im Osten Deutschlands bereitet. Er gilt uns allen als Vorbild hospizlicher Haltung und hat im Laufe seines unermüdlichen Einsatzes für schwerstkranke und Sterbende und ihre Angehörige den Hospizgedanken vielen Menschen nahe gebracht. Er war es, der als erster Vorstandsvorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz – heute DHPV – die Bedeutung von politischer und praktischer Vernetzung erkannt und diese Vernetzung befördert hat. Dass ich heute die Zusammenarbeit eines Hospizes, eines großen Krankenhausträgers mit Palliativstation und eines SAPV-Anbieters auszeichnen darf, ist nicht zuletzt Verdienst dieser ersten

zarten Ursprünge hospizlicher Vernetzungsarbeit und der Aufforderung Heinrich Peras: „Organisiert Euch!“.

Heute ist der DHPV Dachverband der überregionalen Verbände und Organisationen der Hospiz- und Palliativarbeit und selbstverständlicher Partner im Gesundheitswesen und in der Politik – und das immer in Zusammenarbeit mit den einzelnen Mitgliedsorganisationen und Landesverbänden, nicht zuletzt dem Hospiz- und Palliativverband Sachsen-Anhalt. Mit welchem Erfolg, das hat sich unter anderem bei der Hospiz- und Palliativgesetzgebung und beim Gesetz zur Strafbarkeit der geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung gezeigt.

"Lebenskunst und die Kunst endlich zu leben, sind nicht möglich ohne Begegnung. Wo wir einander begegnen, sind wir Lebende und Hoffende..." Diesem Zitat Heinrich Peras, wie ich es auf Ihrer Homepage gefunden habe, möchte ich abschließend ein weiteres hinzufügen: „Der Mensch kann nur Mensch werden, wenn nach seiner Geburt Menschen da sind, für ihn, mit ihm. Er kann sich aus seinem Leben als Mensch nur verabschieden, wenn er in seinem Sterben nicht allein ist, sondern jemand da ist, für ihn, mit ihm.“

Wenn diese Menschen, die da sind und aushalten, so gut vernetzt sind wie hier in Halle unter dem Dach des Hospiz- und Palliativzentrum Heinrich Pera, dann ist das gut für die Betroffenen und ihre Angehörigen. Und es ist ein wunderbares Vermächtnis Ihres Namengebers. In diesem Sinne, möchte ich Ihnen, liebe Frau Jahnelt und Frau Dietl, und Ihnen, lieber Herr Wüstner und Herr Kolodziej, mit der Verleihung des Stiftungspreises für ihre geleistete Arbeit danken und auch weiterhin viel Freude an und Begeisterung beim weiteren Netzwerken wünschen.

Informationen:

Trägerorganisationen/Ansprechpartner*innen:

Karin Dietl, Geschäftsführerin

Hospiz am St. Elisabeth-Krankenhaus Halle gGmbH

Mail: info@hospiz-halle.de

Internet: www.hospiz-halle.de

Birgit Jahnelt und Thomas Kolodziej, Geschäftsführer*in

Elisabeth Vinzenz Verbund GmbH – Elisabeth Mobil

Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV)

Mail: elisabeth.mobil@krankenhaus-halle-saale.de

Internet: www.krankenhaus-halle-saale.de

Thomas Wüstner, Geschäftsführer

Palliativstation des Krankenhauses St. Elisabeth und St. Barbara Halle (Saale) GmbH

Mail: palliativstation@krankenhaus-halle-saale.de

Internet: www.krankenhaus-halle-saale.de

www.hospiz-palliativ-zentrum-halle.de

Pressekontakt:

Hospiz- und Palliativzentrum Heinrich Pera

Telefon: 0345 213 40 23

E-Mail: ukm@krankenhaus-halle-saale.de

Internet: www.hospiz-palliativ-zentrum-halle.de

Das Hospiz- und Palliativzentrum Heinrich Pera bietet Hilfe und Unterstützung am Lebensende an. Gut abgestimmte Beratungsleistungen, Begleitung, Pflege und Medizin ergänzen einander ganzheitlich und umfassend. So wird „Palliation“ (Linderung, aus lat. pallium „Mantel“, palliare „mit einem Mantel umhüllen“, „verbergen“) die medizinische oder pflegerische Maßnahme, deren primäres Ziel nicht der Erhalt, die Heilung oder die Wiederherstellung, sondern die Verbesserung der Lebensqualität des Erkrankten sind, zur Chance für ein würdiges Leben bis zuletzt. In einer zu erwartenden oder aktuellen Trauer- oder Abschiedssituation bietet das Hospiz- und Palliativzentrum stützende Begleitung und Lebenshilfe für die Patienten und deren Angehörige an.

Deutscher Hospiz- und PalliativVerband

Deutsche Hospiz- und PalliativStiftung

Angela Hörschelmann

Telefon: 030 82 00 758 17

Mail: a.hoerschelmann@dhpv.de

Internet: www.dhpv.de

Die Deutsche Hospiz- und PalliativStiftung wurde 2010 vom Deutschen Hospiz- und PalliativVerband, dem Dachverband von über 1.100 Hospizvereinen und Palliativeinrichtungen, als selbständige Stiftung gegründet. Die Deutsche Hospiz- und PalliativStiftung fördert und unterstützt zukunftsweisende Projekte in der Hospizbewegung und Palliativversorgung. Mit dem alljährlichen DHPStiftungspreis anerkennt und würdigt sie Menschen und Projekte, die zur Verbreitung der Hospizidee beitragen.